

Mythos – das Magazin

An der Heinrich-Heine-Universität gibt es ein neues **Online-Magazin**. Es bringt spannende und gut verständliche wissenschaftliche Arbeiten – von Pelé bis Pop.



Die Lenker des Online Maqazins „Mythos“: Prof. Peter **Tepe** und Annette **Greif**.

FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

VON INA ARMBRUSTER

Komplizierte Titel, unverständliche Themen, Fachchinesisch – Fehlangeige. „Wir wollen keine knochentrockenen Fachpublikationen veröffentlichen“, sagt Peter Tepe, Professor für Neuere Germanistik, Philosophie und Medienwissenschaften an der Heinrich Heine Universität. Wissenschaftliche Arbeiten können spannend und verständlich sein: „Pelé, der Nationalheld Brasiliens“ oder „Die Ramones als Helden der Pop-Kultur“ lauten die Titel der Arbeiten im Mythos-Magazin.

Wissenschaftlichen Standards entsprechen die Texte trotzdem. „Es werden ausschließlich sehr gute Arbeiten online gestellt.“ Die Note allein reicht allerdings nicht zur Veröffentlichung. „Die Texte müssen thematisch zu dem Konzept des Magazins passen. Sie müssen zu meinem Studien- und Forschungsschwerpunkt Mythos, Ideologie und Methode gehören“, so Tepe. „Außerdem ist Voraussetzung, dass die Studenten sich zu Korrekturgruppen zusammenschließen, ihre eigenen Texte überarbeiten und anderen Tipps für ihre Arbeiten geben.“

Von dieser Art der Qualitätssicherung profitieren alle Beteiligten: Die Autoren können die Veröffentlichung in ihren Lebenslauf schreiben, andere Studenten finden Vorbilder für die eigenen Texte – und andere Leser werden neugierig gemacht auf wissenschaftliche Themen.

Neben den Mythen können die Benutzer mit den Arbeiten auch religiösen und politischen Ideologien auf den Grund gehen, oder unter dem Stichwort „Methodenforschung“ Informationen zur Textanalyse erhalten. Betreut wird die Homepage von den drei Promotionsstudenten Barbara Correa Larnaudie, Nikolaos Zlatintsis und Annette Greif.

„Der Vorläufer des Magazins hieß MI+m2. Vor etwa einem Jahr haben wir ein Konzeptpapier für den neuen Internetauftritt entwickelt. Jetzt kommen Nutzer mit wenigen Klicks zu den Artikeln und können sich diese als kostenlose pdf-Datei herunterladen. Neue Schriften können nun schneller online gestellt werden“, erklärt Greif. „Unser Ziel ist es auch noch eine Suchfunktion und einen Newsletter anzubieten.“ Wann dies umgesetzt werden kann, steht noch nicht fest. Greif und Tepe

sehen in dem Projekt ein Vorbild: „Wir haben das Mythos-Magazin bewusst thematisch eng begrenzt, da es sonst zu groß wird. Wir wollen eher andere auffordern: Macht etwas Ähnliches auch für euren Bereich! Unseres Wissens gibt es noch nichts Vergleichbares in Deutschland.“ Fast vierzig Titel stehen derzeit online, viele weitere sollen in den nächsten Monaten folgen. Und auch diese werden mit Analysen zu Harry Potter, Momo, Mary Poppins oder Star Wars sicher nicht nur Germanisten interessieren. www.mythos-magazin.de

INFO

Mythosforschung

Der **Forschungsschwerpunkt** „Mythos/Ideologie“ besteht an der Heinrich Heine Universität bereits seit 1987. 2000 wurde das Segment „Methoden“ hinzugekommen. Zu den Untersuchungsgegenständen der Mythosforschung gehört unter anderem die künstlerische Verarbeitung von **apokalyptischen**, religiösen, utopischen oder magischen Vorstellungen. www.petertepe.de